

— Erinnerungsgang anlässlich der Pogromnacht 1938 —

„Dass sich alle mit Respekt und Toleranz begegnen“

Beckum (bfe). Seit mehr als 30 Jahren veranstaltet der Heimat- und Geschichtsverein Beckum einen Erinnerungsgang anlässlich des 9. Novembers. Am Samstag nun jährte sich die Pogromnacht zum 86. Mal. Diese gewalttätige Nacht hemmungslosen Antisemitismus fand in fast allen deutschen Orten statt – auch in Beckum. Zum Gedächtnis an dieses schreckliche Ereignis sowie die Vertreibung und Ermordung jüdischer Mitbürger in den düsteren Jahren der nationalsozialistischen Herrschaft fand daher am Samstagabend der Erinnerungsgang zu den Stolpersteinen statt.

An der Synagogen-Stele in Beckum hatten sich mehr als 70 interessierte Bürgerinnen und Bürger eingefunden, die von Ste-

fan Wittenbrink und Eva Hübscher vom Heimat- und Geschichtsverein begrüßt wurden. „Wir halten hiermit auch in Beckum die Erinnerung an eine blutrünstige, grausame Zeit wach und hoffen in Angesicht dessen, dass sich alle Menschen – im Kleinen wie im Große – mit Respekt und Toleranz begegnen“, erklärte Stephan Wittenbrink sehr eindringlich in seiner Ansprache. „Der Frieden ist das Beste aller Dinge, das war schon 1648 der Leitgedanke des Westfälischen Friedens.“ Das, was dort vor 86 Jahren geschehen sei, dürfe niemals wieder passieren.

Weiter ging es um die Worte der deutschen Überlebenden des Holocausts, Margot Friedländer, die am Samstag aufgegriffen wurden: „Seid einfach nur Menschen. Es

gibt kein christliches, muslimisches oder jüdisches Blut. Es gibt nur Menschenblut.“ Sie hat laut Wittenbrink damit in wenigen Worten die Lehren aus den Schrecken des Holocaust und der Gegenwart deutlich gemacht. „Menschenrechte sind universell. Sie gelten für alle Menschen zu jeder Zeit.“ In dieser aktuell besonderen Zeit mit Kriegen, Massakern, Despoten und teils sehr befremdlichen Präsidenten helfe der Blick in die Vergangenheit, um Kompass und Zuversicht zu behalten, betonte Stefan Wittenbrink abschließend. Danach begaben sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf den sogenannten Weg der Erinnerung, der sie vorbei an den Stolpersteinen in der Beckumer Innenstadt führte.



Begrüßten die Teilnehmer des Erinnerungsgangs anlässlich der Pogromnacht 1938 am Samstagabend und fanden klare Worte: Eva Hübscher und Stefan Wittenbrink. Der Heimat- und Geschichtsverein Beckum ruft seit mehr als 30 Jahren dazu auf. Foto: Fernkorn



Diese Aufnahme zeigt die alte Synagoge in Beckum. Im Jahr 1963 wurde sie abgerissen. Heute erinnert eine Stele in der Innenstadt an diesen Ort. Von dort aus startete am Samstagabend der Erinnerungsgang anlässlich der Pogromnacht. Foto: privat